



19. Juli 2010

Konzeption für Cafe „BiB“ in Lindlar

Die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Wipperfürth hat seit Juli 2008 ein Projekt im Rahmen der frühen Hilfen, dass sich „Baby im Blick“ nennt.

Ziel des Projektes ist es, die Familien mit ganz kleinen Kindern von 0-3 Jahren „in den Blick“ zu nehmen, ihnen Unterstützung anzubieten in Form von z.B. „Entwicklungspsychologischer Beratung“, „Elternbildung“, Netzworkebildung zur Unterstützung gerade dieser Familien oder auch den Aufbau von Treffpunkten gerade für diese Zielgruppe.

Durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen bedingt, verzeichnen wir eine steigende Zahl von minderjährigen und sehr jungen Müttern gerade aus bildungsfernen Milieus. Die Aussichten dieser jungen Mädchen und Frauen nach der Schule einen Arbeitsplatz zu finden oder in einem Beruf ihre Erfüllung zu finden, sind sehr gering. Das hat zur Folge, dass immer mehr junge Frauen ihre Erfüllung und Perspektive in der frühen Mutterschaft suchen.

Sie sind aber zu diesem Zeitpunkt selbst noch „Kinder“ und mit der Entwicklung ihrer eigenen Identität befasst. Die Entwicklung von Elternidentität und –kompetenz hat noch nicht stattgefunden und muss deshalb durch vielfältige Hilfen und Unterstützung ermöglicht werden. Dabei ist es leicht nachzuvollziehen, dass besondere Schwierigkeiten dadurch auftreten, dass ja gleichzeitig auch das Baby oder Kleinkind zu seinem Recht kommen muss und sein Wohl im Blick behalten werden muss. Die jungen Eltern sind mit diesen vielfältigen Entwicklungsaufgaben, die zeitgleich stattfinden, überfordert. Deshalb können sich die jungen Familien nur dann gut entwickeln, wenn das dazugehörige Gemeinwesen vielfältige und vernetzte Unterstützungsangebote macht und durchführt nach dem Motto „um ein Kind großzuziehen, braucht man ein ganzes Dorf“.

1. Bedarfsfeststellung

Junge Mütter im ländlichen Bereich, ob minderjährig oder jung erwachsen, finden häufig keinen Zugang zu bestehenden Angeboten. Ihre Lebenssituation unterscheidet sich grundlegend von der älterer Mütter. Sie leben vereinzelt und sind häufig überfordert in ihrer speziellen Situation, vor allem, wenn noch schwierige familiäre Verhältnisse oder Rahmenbedingungen dazukommen. Das häusliche Umfeld ist oft aus den unterschiedlichsten Gründen ebenfalls überfordert mit der Unterstützung, die eine junge Mutter mit Kind benötigt, um ihre neue Lebenssituation zu meistern.

Hinzu kommen die weiten Wege und das schlecht ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz, die einer Isolation eher Vorschub leisten (eigene Fahrzeuge sind in diesem Alter selten schon vorhanden). Es gibt bislang keinen offenen Treffpunkt für Eltern in Lindlar. Die Angebote der Familienzentren sind häufig thematisch bestimmt und finden außerhalb der Öffnungszeiten des Familienzentrums abends statt, was für viele junge Mütter mit Kind schwierig zu bewerkstelligen ist (sie benötigen einen Babysitter, es muss immer extra vorausgeplant werden, sie müssen gefahren werden).

Im Rahmen der „frühen Hilfen“ ist dieses Projekt ein präventives Angebot, was in seiner Ortsbezogenheit speziell der ländlichen bzw. kleinstädtischen Bevölkerung in Lindlar entgegenkommt. Bedarf wurde sowohl von der Gemeinde Lindlar, dem Jugendzentrum, das eine zeitlang junge Mütter aufgefangen hat, und jetzt kürzlich durch das Kreisjugendamt angemeldet.

2. Zielgruppe

- a) minderjährige Schwangere und Mütter mit ihren Kindern
- b) junge erwachsene Schwangere und Mütter mit ihren Kindern

aus sozial schwachen und von Armut bedrohten Familien.

3. Ziele

Das Cafe soll sich als Anlaufstelle für junge Schwangere und Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern etablieren. Sie erhalten dort Gelegenheit, Kontakt zu anderen Schwangeren und Müttern aufzunehmen, woraus sich auch private Netzwerke zur gemeinsamen Kinderbetreuung oder gegenseitigen Unterstützung entwickeln können und sollen.

Ziel ist es, den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern und die Elternkompetenz durch Angebote von Fachkräften zu stärken. Beratung und tatkräftige Unterstützung hilft den jungen Eltern auf ihrem Weg zu verantwortlicher Elternschaft.

Die Erfahrung von Solidarität und Zugehörigkeit zu einer Gruppe unterstützt sie ihren Platz als Eltern und in der Gesellschaft zu finden.

Ein weiteres Ziel ist die Kontaktförderung zwischen den Generationen. Durch Gewinnung von älteren ehrenamtlichen Müttern und Vätern, die ihren reichen Erfahrungsschatz der jungen Generation zur Verfügung stellen möchten und tatkräftige Unterstützung anbieten wollen, werden vorhandene Ressourcen genutzt und Netzwerke zwischen den Generationen hergestellt.

Minderjährige und junge Eltern haben einen speziellen Unterstützungsbedarf im Sinne einer „**Nachbeelterung**“. Dies kann sowohl durch Fachkräfte als auch Mütter und Väter aus der älteren Generation stattfinden.

4. Konkretes Angebot:

- a) Räumlichkeiten und Ausstattung

Es sollte ein großer Raum für das Cafe mit Spielbereich für die Kinder vorhanden sein und mindestens ein kleinerer Raum, der als Büro und Beratungsraum genutzt werden kann. Dazu wäre wünschenswert, dass ein Außenbereich wie Garten mit Spielmöglichkeit für Kinder, vor allem im Sommer, zur Verfügung stünde.

Außerdem sollte ein ausreichend großer Sanitärbereich vorhanden sein, damit auch Babys dort gewickelt werden können.

Eine eingerichtete Küche, die groß genug ist, um dort an einem größeren Tisch gemeinsam arbeiten zu können, wäre ideal. Außerdem sollten die Kinderwagen im Trockenen abgestellt werden können und eine Garderobe für Mäntel und Schuhe sollte vorhanden sein.

Der Caferaum sollte gemütlich familienfreundlich eingerichtet sein, gegebenenfalls auch von den CafebesucherInnen mit zu gestalten sein (Wandbemalung o.ä.). Es sollte genügend Platz zum Spielen für die Kinder vorhanden sein und eine gute Ausstattung mit Spielzeug, Malmöglichkeit etc.. Für die ganz kleinen Babys sollte eine abgetrennte Ecke (Abtrennung z.B. durch Schaumgummiwürfel o.ä.) angeboten werden, um die Gefährdung der ganz Kleinen zu minimieren. Die Küche sollte komplett eingerichtet sein, um Kochkurse und gemeinsames Essen zu ermöglichen.

Aufgrund der ländlichen bzw. kleinstädtischen Struktur und des schlecht ausgebauten öffentlichen Nahverkehrs, muss zumindest in der Anfangsphase ein Fahrdienst eingerichtet werden, der die jungen Frauen mit ihren Kindern aus der weiteren Umgebung von Lindlar familiengerecht transportiert.

Geeignete Räume wurden in der Pollerhofstr 19 in Lindlar gefunden. Sie werden multifunktional als Beratungsräume der Psychologischen Beratungsstelle und als Caféräume genutzt

Das Café wird vorerst an einem Vormittag (Dienstag) in der Woche von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet sein. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten ist erwünscht.

b) Themenangebote

Thematische Angebote für junge Mütter und Familien können z.B. sein:

- Gesprächsrunden zu erziehungsrelevanten Themen, die von den Cafe-BesucherInnen mit gestaltet werden.
- Informationsvor- oder nachmittage zur Kleinkinderziehung, zu Themen wie „Feinzeichen von Babys erkennen und danach handeln“, wie „Wie schläft mein Kleinkind am besten,“ wie „Baby- und Kleinkindernahrung“, wie „Pflege meines Kleinkindes“ wie „Erste Hilfe für Kleinkinder“ etc.

Das Erleben in einer Gruppe von Eltern, die in einer ähnlichen Situation leben, ermöglicht die Erfahrung von Zugehörigkeit und Solidarität.

c) Kurse / Workshops

Zum festen Angebot dieses Cafes sollen auch Kurse und Workshops gehören, die Übungen rund um die Pflege, Ernährung und die „Erziehung“ von Babys und Kleinkindern anbieten. Ebenfalls können dort auch alle Aufgaben des täglichen Lebens und der Haushaltung eingeübt werden. Beispiele dafür wären:

- Kochkurse
- Kurse zur Haushaltung und Haushaltsführung
- Kurse zum Erlernen von Kinderliedern und Spielen
- Erste-Hilfe-Kurs
- Kurse zur Babypflege z.B. nach Emmi Pickler
- Kurse zur Erziehung von Kleinkindern

d) Angebote anderer Träger und Anbieter

Die Kurse/Workshops können von der/den Mitarbeitern des Elterncafes angeboten werden oder auch von externen Referenten aus dem Netzwerk. Gedacht ist vor allem an die Zusammenarbeit mit Personen aus dem Gesundheitswesen und aus den Beratungsbereichen. Welche Angebote gemacht werden, entscheiden die die Café-BesucherInnen mit. Beispiele für denkbare Veranstaltungen durch externe Anbieter:

- Ernährungsberatung
- Elternkurse
- Haushaltsführungskurse
- Schuldnerberatung
- Suchtmittelberatung
- Opferschutzberatung
- Erziehungsberatung
- Geburtsvorbereitungskurse
- Rückbildungsgymnastik
- Wellness- und Entspannungsangebote

Es ist auch an kurze Gruppenfahrten gedacht, die thematisch und inhaltlich von den Café-BesucherInnen mit gestaltet werden können und sollen.

e) Vernetzung

Es ist wichtig, alle vor Ort ansässigen Träger, Vereine und Organisationen zu vernetzen und zur Unterstützung und Mitarbeit zu animieren. Einerseits wird die Solidarität im Gemeinwesen gestärkt und andererseits auch vorhandene Ressourcen angefragt und ausgeschöpft. Lindlar sollte dieses Café als ein Angebot der Gemeinschaft verstehen, um auch eine Nachhaltigkeit des Projektes zu garantieren und die Unterstützung von ganz jungen Familien als gemeinsame Verantwortung ansehen können. Dazu gehören auch die Kinderärzte, Hebammen, Familienzentren, Kindertagesstätten etc.

f) Aufbau von einem Ehrenamtlichenkreis

Um die bei älteren Menschen vorhandenen Ressourcen zu nutzen und den Kontakt zwischen den Generationen zu fördern, wird eine Gruppe Ehrenamtlicher geworben. Diese älteren ehrenamtlichen Menschen können ihren großen Wissensschatz weitergeben und die jungen Eltern in ihrer Elternschaft unterstützen, indem sie z.B. Mut machen und Anleitung geben, aber auch tatkräftige Unterstützung beim Babysitten oder bei Ämtergängen oder Renovierungsarbeiten anbieten.

Daraus können sich auch „langfristige Beziehungen“ (z.B. Patengroßeltern) entwickeln, die wiederum gerade den jungen Eltern eine Stütze sind, die keine langfristigen Beziehungen kennen gelernt haben und mit vielen Beziehungsabbrüchen in ihrem Leben zurecht kommen mussten. Dies wirkt sich dann wiederum auf ihre Beziehung zu ihrem kleinen Kind positiv aus.

5. Methoden

Durch intensive Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit wird das Projekt „Cafe BiB“ bekannt gemacht und die Gemeinde zur Mitarbeit und Unterstützung animiert. Das Cafe ist ein niedrigschwelliges offenes Treffangebot an junge Eltern mit ihren Kindern und stellt erste Anlaufstelle für alle Fragen des Alltags dar.

Die Beratung wird durch die dort tätigen Fachpersonen durchgeführt und bei spezielleren Fragen durch Fachleute spezifischer Einrichtungen.

Als regelmäßiges, verlässliches Angebot kann das Cafe im Alltag dieser überforderten jungen Eltern ein strukturgebendes Element darstellen und eine wichtige Kontaktstelle.

6. Nachhaltigkeit

Das Cafe „BiB“ soll eine dauerhafte Einrichtung in der Gemeinde Lindlar werden und aus dem öffentlichen Leben in Lindlar nicht mehr wegzudenken sein.

Daran zeigt sich eine gemeinsame Verantwortung und Unterstützung junger Eltern und wirkt präventiv gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern, ausgelöst durch die Überforderung ihrer Eltern. Das Cafe „BiB“ ist als „**frühe Hilfe**“ anzusehen, weil dieses Angebot zu einem Zeitpunkt gemacht wird, zu dem sich Fehlentwicklungen in der Eltern-Kind-Beziehung noch nicht manifestiert haben.

Die Eltern erhalten durch dieses offene Angebot eine Anlaufstelle, Unterstützung, Beratung und notwendige Entlastung, wodurch sie besser mit ihrer aktuellen Rolle zurechtkommen. Ihre Überforderung wird aufgefangen und ihre Beziehung zu ihren Kindern wird dadurch weniger belastet. Sie erhalten die Möglichkeit, zu lernen auf die Bedürfnisse ihrer kleinen Kinder adäquat eingehen zu können.

Die Kinder profitieren auch langfristig davon, dass ihren Eltern frühzeitig Hilfen angeboten wurden.

Ansgar Nowak, Leiter der Beratungsstelle, 17.04.2009